

Helden des Glaubens / Abel & Henoch / Teil 1

22.03.2015

Pastor Bayless Conley

Was ist Glaube? Und wie äußert es sich, wenn jemand an Gott glaubt? In Hebräer, Kapitel 11, finden wir eine ganze Liste von Menschen, die im Glauben lebten und Heldentaten vollbrachten. Einige von ihnen wollen wir uns heute ansehen. Wir werden sie quasi vom Himmel zu uns herunterbitten und sie fragen: „Worum geht es beim Glauben überhaupt und wie sieht Glaube aus?“ Es wird Sie vielleicht überraschen, dass ihre Antworten ein wenig voneinander abweichen.

Gut, Hebräer, Kapitel 11, Vers 1:

Hebräer 11:1

„Der Glaube aber ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.“

Das ist die biblische Definition von Glauben. Glauben und Hoffnung wirken zusammen. Glaube ohne Hoffnung ist hoffnungslos. Glaube ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft. In der Today's English Bible heißt es: „Der Glaube verleiht unseren Hoffnungen die Grundlage.“ Glaube macht unsere Hoffnungen zu greifbarer Realität. Hoffnung setzt das Ziel, sie ist die Vision. Glaube macht sie zur Realität.

Kürzlich waren wir in St. Louis auf der Hochzeit eines Freundes. Janet und ich waren mit unserer Tochter auf unserem Hotelzimmer. Die Temperatur war ziemlich unangenehm, aber es gelang uns nicht, die Klimaanlage in Gang zu setzen. Der Thermostat funktionierte nicht und weil der die Klimaanlage regelte, funktionierte diese auch nicht. Der Thermostat ist wie Ihre Hoffnung. Sie setzt das Ziel. Und sobald das Ziel gesetzt ist, springt die Klimaanlage an und macht Ihren Wunsch zur Realität. Wir riefen die Rezeption an und es kam jemand und reparierte den Thermostat und sofort funktionierte die Klimaanlage wieder einwandfrei.

Vielleicht hat der Teufel Ihre Hoffnung angegriffen und Sie haben die Hoffnung verloren, jemals eine gute Ehe zu führen, gesund zu werden und Ihre Kraft zurückzugewinnen oder sich von dem finanziellen Fiasko zu erholen, in das Sie sich vielleicht selbst hineinmanövriert haben. Vielleicht haben Sie im Hinblick auf Ihre Kinder die Hoffnung verloren. Aber ich bin heute hier, um Ihnen neue Hoffnung zu geben. Mir wurde schon oft gesagt: „Bayless, du solltest das nicht tun. Du sprichst über Heilung und weckst neue Hoffnung in den Menschen.“ Ich bekenne mich schuldig. Genau das ist mein Ziel... für Ihre Gesundheit, Ihre Finanzen, Ihre Beziehungen und Ihre Zukunft, denn ohne Hoffnung hat der Glaube keine Grundlage. Und sowohl Glaube als auch Hoffnung kommt aus dem Wort Gottes.

Ich möchte Ihnen ein paar Verse vorlesen. Hören Sie einfach zu. Sie sind aus Psalm 119 und zeigen uns, wie wichtig das Wort Gottes in Verbindung mit der Hoffnung ist. Hören Sie sich die Verse an:

- Psalm 119, Vers 49: „Gedenke des Wortes an deinen Knecht, worauf du mich hast warten lassen!“
- Vers 81: „Meine Seele verzehrt sich nach deinem Heil. Ich warte auf dein Wort.“
- Vers 114: „Mein Schutz und mein Schild bist du. Auf dein Wort hoffe ich.“
- Vers 116: „Stütze mich nach deiner Zusage, so werde ich leben. Lass mich nicht beschämt werden in meiner Hoffnung!“
- Vers 147: „Der Morgendämmerung bin ich zuvorgekommen und habe um Hilfe gerufen. Auf deine Worte habe ich gehofft.“

Ob es nun um Heilung, Finanzen, Bedeutung oder Einfluss geht - das Wort Gottes wird Ihre Hoffnung lebendig werden lassen. Und die Hoffnung geht dem Glauben voraus. Vielleicht glimmt heute ein Funke Hoffnung in Ihrer Seele auf. Der Glaube an Gott, der Glaube an Seine Verheißungen kann diese Hoffnung zur Realität machen. Glaube wird ebenfalls vom Wort Gottes hervorgebracht und gestützt. Sicher kennen Sie die Verse des Apostels Paulus in Römer 10, wo er über die Botschaft von Christus sprach, die er das Wort des Glaubens nannte; die Botschaft der Erlösung, der Heilung, der Rettung, des Friedens und all der Dinge, die Jesus uns gebracht hat. Und er sagte: „Sondern was sagt sie? Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen. Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen...“ Und im selben Kapitel, Römer 10:17, sagte er: „Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.“ Glaube kommt von Gottes Wort,

genauso wie die Hoffnung aus dem Wort geboren wird. Die American Standard Bible sagt von Abraham in Römer 4:20: „Er sah auf die Verheißung Gottes und zweifelte nicht im Unglauben, sondern wurde stark im Glauben, weil er Gott die Ehre gab.“ Abraham sah auf die Verheißungen Gottes und wurde stark im Glauben. Solange er seinen Blick auf Gottes Wort und Seine Verheißungen gerichtet hielt, wurde sein Glaube gestärkt, er wurde genährt und gestützt. Aber in dem Moment, in dem wir unseren Blick von Gottes Wort abwenden, kann unser Glaube ins Wanken geraten. Die Verheißungen schaffen, nähren und stützen den Glauben.

Kürzlich waren wir mit der ganzen Familie im Urlaub. Wir mieteten über das Internet eine Ferienwohnung und alles, was wir in Händen hatten, war eine schriftliche Buchungsbestätigung. Die ganze Familie nahm sich für diese Zeit frei und stürzte sich in Reisevorbereitungen. Vielleicht fragen Sie: „Woher wusstest du, dass es diese Wohnung überhaupt gibt?“ Ich hatte eine Bestätigung. Ich hatte ein Stück Papier mit einer Bestätigung und mehr brauchte ich nicht. Und ich habe Worte auf einem anderen Stück Papier. Mehr Bestätigung brauche ich nicht. Die Verheißungen Gottes sind unsere Besitzurkunde. Unser Glaube ist unsere Besitzurkunde. Sie können einen Besitz haben, den Sie noch nie gesehen haben. Der Beweis? Die Besitzurkunde. Glaube ist die Bestätigung, die Besitzurkunde, der Beweis für Dinge, die wir nicht sehen, die Überführung ihrer Realität. Glaube sieht das, was unseren Sinnen nicht offenbart wird, als eine Tatsache an.

Es gefällt mir, dass der Glaube hier eine Tat genannt wird, denn Glaube ist eine Tat. Davon bin ich überzeugt, weil es im Jakobusbrief heißt, Glaube ohne Taten ist tot. Glaube drückt sich durch Taten aus. Weiter hinten in diesem Kapitel finden wir eine Liste von Männern und Frauen, von Helden und Heldinnen, die sich durch ihren Glauben auszeichneten und von der Menge abhoben. Das ist sehr interessant, weil jeder von ihnen seinen Glauben auf eine andere Art ausübte. Dadurch haben sie uns einige großartige Beispiele dafür hinterlassen, was es bedeutet, an Gott zu glauben. Aber bevor wir uns diese Menschen ansehen, lesen wir noch Vers 3:

Hebräer 11:3

„Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist.“

Durch Glauben verstehen wir. Das Wort verstehen bedeutet, dass wir in unserem Inneren begreifen, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet wurden. Wir waren alle nicht dabei, als Gott sprach und die Schöpfung ins Leben rief, aber in unserem Inneren begreifen wir es und nehmen es im Glauben an. Aber dieser Vers sagt noch mehr aus. Beachten Sie, dass es hier heißt, das Sichtbare ist nicht aus Erscheinendem geworden. Alles, was existiert, was wir sehen und berühren können, wurde aus unsichtbaren Dingen erschaffen. Der Glaube dreht sich um unsichtbare Realitäten. Was wir sehen, wurde durch Gottes Wort erschaffen und auf ähnliche Weise ruft der Glaube an Gottes Wort immer noch unsichtbare Realitäten in Existenz. Glaube ist eine Wirklichkeit dessen, was wir hoffen.

Gut, die erste Person, mit der wir uns beschäftigen wollen, finden wir in Vers 4. Das erste Beispiel für einen Menschen, der seinen Glauben lebte und sich dadurch von der Menge abhob und ein Zeugnis von Gott bekam, ist ein Mann namens Abel. Hebräer 11, Vers 4:

Hebräer 11:4

„Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain, durch welchen Glauben er das Zeugnis erhielt, gerecht zu sein, indem Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben; und durch diesen Glauben redet er noch, obgleich er gestorben ist.“

Das bedeutet, durch diese Glaubenstat redet er immer noch. Durch seinen Glauben spricht er noch heute zu uns. Und es heißt, Abel brachte Gott durch Glauben ein besseres Opfer dar als sein Bruder Kain. Sein Opfer war von besserer Qualität. Durch Glauben brachte Abel Gott ein qualitativ hochwertigeres Opfer dar als sein Bruder Kain. Und durch die Qualität seines Opfers offenbarte sich auch die Qualität seines Glaubens.

Bitte legen Sie hier ein Lesezeichen hinein. Wir kommen nachher wieder zu Hebräer 11 zurück. Schlagen Sie jetzt bitte 1. Mose, Kapitel 4 auf. Hier finden wir die Geschichte von Abel, von der in Hebräer, Kapitel 11 die Rede ist. 1. Mose, das vierte Kapitel. Wir wollen jetzt die eigentliche Geschichte in Gottes Wort lesen. Dadurch werden wir eine bessere Vorstellung davon bekommen, worum es hier geht und warum Abel dieses Zeugnis von Gott bekam. Wie war es um seinen Glauben bestellt? 1. Mose 4, ab Vers 1:

1. Mose 4:1-5

„Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain; und sie sagte: Ich habe einen Mann hervorgebracht mit dem Herrn. Und sie gebar noch einmal, und zwar seinen Bruder, den Abel. Und Abel wurde ein Schafhirt, Kain aber wurde ein Ackerbauer. Und es geschah nach einiger Zeit, da brachte Kain von den Früchten des Ackerbodens dem Herrn eine Opfergabe. Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der Herr blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht. Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich.“

Sowohl Kain als auch Abel brachte Gott ein Opfer dar. Und ich habe oft gehört und gelesen: „Gott sah Kains Opfergabe nicht an. Er akzeptierte sie nicht, weil Kain genau wusste, dass er ein Tieropfer hätte darbringen sollen. Das war das einzige Opfer, das Gott akzeptierte und auch seine Mutter und sein Vater, Adam und Eva, hatten ihn gelehrt, dass es ein Tieropfer sein musste.“ Nun, das ist gut, und es ergibt einen Sinn. Aber diese Theologie beruht auf Annahmen. In der Bibel lesen wir das nicht. Kain war Ackerbauer, deshalb war es absolut naheliegend, dass er Gott ein Opfer von den Früchten des Ackerbodens darbrachte. Und in 3. Mose, Kapitel 2 heißt es, dass es für Gott nicht nur akzeptabel, sondern absolut wohlgefällig war, wenn man ihm ein Opfer von den Früchten des Ackerbodens darbrachte, seien es Weinreben, Getreide oder was auch immer. Gott akzeptierte das, und nicht nur das - Er war sehr erfreut über derartige Opfergaben. Der einzige Unterschied, den wir in der Bibel finden und der einzige Unterschied, der im Neuen Testament erwähnt wird, war die Qualität des Opfers. Abel opferte die Erstgeborenen seiner Herde und von ihrem Fett. Das war der auserlesenste, der reichhaltigste und der beste Teil. Abel opferte also das, was seine Tätigkeit als Schafhirt erbrachte und er gab Gott das Erste und das Beste. Kains Opfer hingegen wird nicht weiter beschrieben. Er brachte lediglich ein Opfer. Hätte Kain Gott die ersten Früchte des Ackerbodens geopfert, würde das in der Bibel erwähnt, wie bei Abel. Hätte er Gott das Beste geopfert, was er hatte, wie Abel es tat, könnten wir das hier ebenfalls nachlesen. Vielleicht opferte er sogar einfach das, was er übrig hatte. Abel gab im Glauben; Kain tat das nicht.

Sehen Sie, wir geben Gott das Erste und das Beste unseres Einkommens, auch wenn wir nicht wissen, wie der Monat laufen wird; auch wenn wir nicht wissen, was nächste Woche passieren wird, wie sich die Wirtschaft entwickeln und was sich an unserem Arbeitsplatz tun wird. Wir wissen nicht, was passieren wird. Aber noch bevor wir das erfahren, sagen wir: „Gott, Du bekommst das Erste und das Beste. Ich vertraue Dir.“ Dafür braucht es Glauben. Aber wenn ich erst einmal meinen Verpflichtungen nachkomme, mir dann alle meine Wünsche erfülle und ganz zuletzt sage: „Ich denke, von dem Rest kann ich Gott etwas geben“, ist das kein Glaube. Glaube bedeutet, dass ich Gott an die erste Stelle setze, bevor ich sehe, was passiert.

Stellen Sie sich einmal vor, wir könnten Abel heute vom Himmel hier auf die Bühne herunterrufen, ihm ein Mikrofon geben und ihm Fragen stellen. „Okay, was wollt ihr wissen?“ „Abel, sag uns: Was bedeutet es, Glauben an Gott zu haben?“ Er würde antworten: „Das ist einfach. Ihr gebt Gott das Erste und das Beste.“ „Und, Abel, was ist, wenn wir Gott geben, was wir übrig haben?“ „Nun, das müsst ihr meinen Bruder Kain fragen.“

Als kleiner, vierjähriger Junge lebte ich in der Nähe von San Francisco. Ich erinnere mich noch an unser Haus. Dahinter war ein großes Feld und ich weiß noch, dass ein paar ältere Jungs dort oft Bogenschießen übten. Ich hatte eine kleine Freundin namens Lydia, die auf der anderen Straßenseite wohnte. Ich glaube sie war fünf. Wir spielten oft zusammen auf dem Feld. Jemand hatte dort ein Loch gegraben und Zweige darübergelegt, das war unsere Festung. Als wir eines Tages dort waren, sagte Lydia: „Bayless, sieh mal was ich habe“ und zog aus der einen Tasche ihres Kleides einen großen roten Lutscher und aus der anderen ein kleines, rundes schwarzes Stück Kaugummi und ich wusste, dass es Lakritze war. Ich habe Lakritze noch nie gemocht. Sie fragte: „Was willst du?“ Ich sagte: „Ich möchte den Lutscher.“ Sie sagte: „Nein, du bekommst die Lakritze.“

Und ich glaube, genauso verhalten sich viele von uns gegenüber Gott. König David sagte in 2. Samuel 24, Vers 24: „Ich will Gott kein Opfer bringen, das mich nichts kostet.“

Kürzlich sprach ich hier in der Gemeinde mit einer 93-jährigen Frau. Sie ist schon sehr lange in Cottonwood und unglaublich treu. Sie liebt Gott von ganzem Herzen und dient ihm hier im Ministry-Team. Sie erzählte mir, dass sie zu Geld gekommen war, für das sie Gott jahrelang vertraut hatte. Lange Zeit hatte es nicht danach ausgesehen, als würde sich ihr Wunsch erfüllen, aber plötzlich

wurde er wahr und sie bekam eine hübsche Summe. Sie sagte: „Das erste Zehntel davon gebe ich Gott.“ Gott verdient den ersten Teil. Er verdient unser Bestes, nicht unsere Reste. Er verdient das Erste und das Beste unserer Zeit, unserer Besitztümer und unseres Talents. Gehören wir zu den Menschen, die Gott ihre Reste opfern, die sie nichts kosten? Ich glaube, Gott ist mehr wert als das.

Gehen wir zurück zu 1. Mose, Kapitel 4, Vers 6. Hier sehen wir, was Gott zu Kain sagte:

1. Mose 4:6-7

„Und der Herr sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt? Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.“

Er sagte: „Kain, ist es nicht so, dass du akzeptiert wirst, wenn du recht tust?“ Wörtlich übersetzt bedeutet das: „Kain, wenn du dein Bestes tust...“ Recht tun bedeutet, dass man sein Bestes gibt. „Glaubst du nicht, du würdest akzeptiert werden, wenn du dein Bestes tust wie dein Bruder Abel, der mir sein Erstes und sein Bestes gegeben hat? Aber wenn du das nicht tust, lagert die Sünde vor deiner Tür.“ Mit anderen Worten: „Kain, die Tatsache, dass du mir nicht dein Erstes und dein Bestes gegeben hast, zeigt mir, dass deine Beziehung mit mir und dein Vertrauen zu mir zu wünschen übrig lassen. Dein laues Geschenk offenbart dein laues Herz, und das ist ein Zeichen dafür, dass die Sünde in deinem Leben Fuß fasst.“

Abgesehen davon, dass wir Gott zeigen, welchen Stellenwert Er in unserem Leben hat, wenn wir Ihm unser Erstes und unser Bestes geben, liegt ein Segen darauf, wenn wir Gott auf diese Weise mit unserem Glauben ehren. In Sprüche 3:9 und 10 heißt es in der Message-Bible: „Ehre Gott mit allem, was du besitzt. Gib ihm das Erste und das Beste. Deine Speicher werden gefüllt sein und deine Weinfässer werden überlaufen.“ Bitte lasst den Vers noch auf der Leinwand. Wir wollen ihn nochmals zusammen lesen. „Ehre Gott mit allem, was du besitzt. Gib ihm das Erste und das Beste. Deine Speicher werden gefüllt sein und deine Weinfässer werden überlaufen.“

Vielleicht sagen Sie jetzt: „Pastor, ich habe keinen Speicher. Ich bin kein Landwirt. Ich habe keine Weinfässer. Ich bin kein Winzer.“ Nun, in dieser Zeit wurde der Erfolg der Menschen an der Größe ihrer Viehherden gemessen und an der Menge von Getreide, Früchten und Wein, die sie produzierten. Das war eine Agrargesellschaft. Aber wir können den Vers problemlos darauf übertragen, was in unserem heutigen Leben und unserer heutigen Welt als Erfolg, Wohlstand und Segen angesehen wird. Ehren Sie Gott mit Ihrem Ersten und Besten, dann wird Er in Ihrem Leben für Überfluss sorgen.

Vor ein paar Jahren war unsere Kirche hier in der Katella Avenue. Nur ein Stück die Straße hinunter hatten wir ein Bürogebäude gemietet. Wir hatten dort Platz für 160 Leute, aber das war viel zu wenig. Viele Menschen mussten draußen sitzen. Wir gaben ihnen Regenschirme, damit sie im Sommer keinen Hitzschlag bekamen und bei Regen nicht nass wurden. Wir waren schon sehr lange auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten für unsere Kirche und ich verbrachte viel Zeit damit, mir Gebäude und Grundstücke anzusehen. Eines Tages ging ich in meinem Büro auf und ab und sagte: „Gott, erlöse mich!“ Ich hatte nur noch Häuser im Kopf und konnte nicht aufhören, darüber nachzudenken. Ich kannte jedes Grundstück und jedes Gebäude im Umkreis von 40 Kilometern. Ich wusste, wem sie gehörten, was sie kosteten und ich kannte ihre Geschichte. Ich wusste mehr über die örtlichen Immobilien als zehn Makler zusammen. Und Gott half mir. Wir hatten unser Bestes getan, um gute Verwalter zu sein und hatten einen gewissen Betrag gespart, den wir dafür verwenden wollten, ein Grundstück zu kaufen oder ein Gebäude zu mieten. Die Leute in unserer Kirche wussten darüber Bescheid. Aber das Geld war nicht offiziell für diesen Zweck abgestellt und musste nicht unbedingt dafür ausgegeben werden. Eines Tages spürte ich im Gebet, wie der Herr in mein Herz sprach: „Ich möchte, dass du einem bestimmten Dienst eine Spende gibst.“ Durch diesen Dienst wurde damals das Leben vieler Menschen verändert. Aber der Betrag, den Gott mir nannte, war weit höher als ich erwartet hatte. Es war ein großer Teil des Geldes, das wir gespart hatten.

Möchten Sie wissen, wie die Geschichte endet? Dann schalten Sie einfach nächste Woche wieder ein. Es ist wirklich interessant, was damals passierte und wie einige Leute aus der Gemeinde darauf reagierten. Heute haben wir über Abel gesprochen. Nächstes Mal werde ich nochmals kurz auf ihn eingehen und dann werden wir uns Henoah ansehen. Und ich werde die Geschichte zu Ende erzählen. Das sollten Sie nicht verpassen. Ich möchte Ihnen etwas sagen. Sie werden Ihr Herz nicht von dem trennen können, was Ihnen wichtig ist. Jesus sagte: „Wo euer Schatz ist, ist auch euer Herz.“ Ich glaube, wenn wir Abel vom Himmel herunterrufen und ihn fragen würden: „Abel, was ist Glaube?“

Und ich möchte Sie heute ermutigen und herausfordern, einen Blick auf Ihr Herz und Ihr Leben zu werfen. In was investieren Sie? In das Evangelium? In das Reich Gottes? Oder kümmern Sie sich zuerst um alles, was Ihnen wirklich wichtig ist und geben Gott dann einen Teil von dem, was übrig bleibt? Freunde, wenn wir Gott an die erste Stelle setzen und an Ihn glauben, sollten wir auch Sein Wirken unterstützen und das nicht nur mit unseren Gebeten, sondern auch in finanzieller Hinsicht.“, würde er ohne zu zögern antworten: „Glaube bedeutet, Gott sein Erstes und sein Bestes zu geben.“ Ich bete, dass ich Sie ermutigen konnte, einmal darüber nachzudenken und mit Ihrer Familie und Ihren Freunden darüber zu sprechen. Schalten Sie auch nächste Woche wieder ein. Gott segne Sie.